

»Kosmos Weimar«

Das Gesamtkonzept
der Klassik Stiftung Weimar

Wissenschaft und Kunst »gehören wie alles Gute der ganzen Welt an und können nur durch allgemeine freie Wechselwirkung aller zugleich Lebenden, in steter Rücksicht auf das, was uns vom Vergangenen übrig und bekannt ist, gefördert werden«.

J. W. Goethe WA I, 48, S. 23

Inhalt

»Kosmos Weimar«	4
1 Eine Vision für die Entwicklung der Klassik Stiftung.....	4
2 Aufgaben und Ziele.....	5
2.1 Kultur.....	5
2.1.1 Erhaltung, Pflege und Ergänzung der Bestände	6
2.1.2 Vermittlung.....	6
2.2 Wissenschaft.....	8
2.2.1 Allgemeiner freier Zugang	8
2.2.2 Wechselwirkung	9
2.2.3 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	9
2.3 Bildung	9
2.3.1 ›Lernort‹ Weimar	10
2.3.2 Internationalisierung	10
2.3.3 Virtualität und Erfahrung.....	11

»Kosmos Weimar«

Das Gesamtkonzept der Klassik Stiftung Weimar

1 Eine Vision für die Entwicklung der Klassik Stiftung

Der Klassik Stiftung ist ein einzigartiger Schatz des kulturellen Erbes in Deutschland anvertraut. 2007 hat sich die Stiftung im Bewusstsein ihrer historischen Verantwortung auf ein Leitbild verpflichtet, das ihre Aufgaben beschreibt: »Die Klassik Stiftung arbeitet im Spannungsfeld zweier thematischer Schwerpunkte – der namengebenden Klassik und der Klassischen Moderne. Die Weimarer Klassik, im Wesentlichen die Zeit, in der Christoph Martin Wieland, Johann Gottfried Herder, Johann Wolfgang Goethe und Friedrich Schiller in Weimar lebten und arbeiteten, gibt das Koordinatensystem vor, in dem sich die Klassik Stiftung bewegt – von den Voraussetzungen und Bedingungen des Entstehens der Weimarer Klassik bis zu den verschiedenen Ausprägungen ihrer Wirkung und Rezeption. Der Schritt in die Moderne, den Weimar – durch das Wirken Franz Liszts vorbereitet – am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts tut, ist nicht nur als Reflex auf die Klassik aufzufassen. Die Klassische Moderne, die mit Friedrich Nietzsche und seiner Rezeption, mit der Tätigkeit Harry Graf Kesslers sowie mit dem Bauhaus Gestalt annimmt, ist wie die Klassik selbst ein Weimarer Ereignis, das die deutsche wie die europäische Kultur und Geschichte bis heute prägt«.

Genauso aber gilt: Das kulturelle Erbe Weimars und seine Interpretation sind ihrerseits geprägt von der Geschichte des 20. Jahrhunderts. So muss die in Weimar entwickelte Idee der Humanität heute im Licht jenes Zivilisationsbruches reformuliert werden, für den der Name Buchenwald steht und der deshalb ebenfalls mit Weimar verbunden ist. Dieser Aufgabe stellt sich die Klassik Stiftung. Auch in den Jahren der deutschen Teilung blieb das kulturelle Erbe Weimars ein gemeinsamer Bezugspunkt in beiden deutschen Staaten. Doch erst mit der Überwindung des Kalten Krieges und der Annäherung der europäischen Nationen wurde die Wiedervereinigung Deutschlands möglich. Deshalb wird die Klassik Stiftung das ihr anvertraute Erbe nicht allein als ein nationales Gut verwalten, sondern ihre kulturelle Aufgabe zugleich darin sehen, dieses Erbe neuerlich entschlossen in den europäischen Kontext zu stellen.

Mit der Erschließung und Vermittlung ihrer Bestände sowie der laufenden Ergänzung und Verdichtung ihrer Sammlungen gestaltet die Klassik Stiftung den Ort Weimar als lebendiges Zentrum der europäischen Kultur. Die vielfältig gegliederte Stiftung erkennt in der Verfolgung dieses Ziels ihre übergreifende Aufgabe, an der sich alle einzelnen Arbeitsvorhaben orientieren. In der Erfüllung dieser Aufgabe findet sie ihre strategische Ausrichtung, ihre dynamische Mitte und ihre Rechtfertigung. Die Grundlagen hierfür entwirft das Gesamtkonzept »Kosmos Weimar«. Seine Entfaltung erfährt es in den Konzepten für die wichtigsten Arbeitsbereiche der Stiftung sowie im Masterplan. Der »Kosmos Weimar« ist anschlussfähig für die vielfältige Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftslandschaft in Weimar und Thüringen und strebt nationale wie internationale Sichtbarkeit in der Entwicklung dauerhafter Partnerschaften an. In diesem Kontext kommt dem zeitgemäßen Marketing eine herausgehobene Bedeutung zu. Das Marketingkonzept der Stiftung entwickelt Strategien

nachhaltiger Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlungsstrategien im Blick auf heterogene Zielgruppen.

In Weimar wird deutsche Geschichte von der Reformation bis zur Moderne vor allem im Zeugnis von schöpferischen, für ihr jeweiliges Zeitalter maßgeblichen und beispielhaften Persönlichkeiten sichtbar. Deshalb entwickelte sich Weimar schon mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts, vor allem aber nach Goethes Tod, mehr und mehr zu einem Memorialort bedeutender Männer und Frauen. Dieser Entwicklung ist die einzigartig dichte kulturelle Überlieferung in den Sammlungen und Liegenschaften der Stiftung zu verdanken. Dem ›lieu de mémoire‹ Weimar wuchs im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts schließlich die Aufgabe zu, der aufstrebenden Nation einen kulturellen Bezugspunkt zu bieten und damit eine kollektive Identität zu fundieren.

Vor diesem Hintergrund und insbesondere angesichts der Indienstnahme ›Weimars‹ für die politischen Ideologien des 20. Jahrhunderts kann es im 21. Jahrhundert eine direkte und unmittelbare Anknüpfung an das kulturelle Erbe nicht geben. Die Klassik Stiftung verfolgt deshalb ein Konzept kultureller Aneignung, das die Historizität kultureller Phänomene reflektiert und die Bedingungen einer auf Identifikation abzielenden Aktualisierung kritisch befragt. Auch die Geschichte des Memorialortes Weimar und die Reflexion auf seine Geschichte ist Teil des ›Kosmos Weimar‹. Erst im Lichte dieses kritischen Bewusstseins wird die geistige Produktivität der in Weimar bewahrten kulturellen Substanz für die Gegenwart und Zukunft zum Leuchten gebracht. Solche kulturelle Aneignung gelingt durch Forschung und Bildung dann, wenn beide sich an den in Weimar bewahrten originalen Beständen ausrichten. Deshalb beschreibt das Gesamtkonzept der Stiftung die Vision, Weimar zu einem europäischen Lernort kultureller Bildung und zu einem Zentrum geisteswissenschaftlicher Forschung zu entwickeln.

2 Aufgaben und Ziele

Die Klassik Stiftung ist eine Kultureinrichtung von nationaler und europäischer Bedeutung. Aus dieser Perspektive sind ihre Aufgaben und Ziele zu bestimmen. Das Gesamtkonzept entfaltet das kulturelle, wissenschaftliche und bildungsorientierte Selbstverständnis der Klassik Stiftung. Normatives Fundament ist das Stiftungsgesetz. Das Gesamtkonzept unterstreicht nachdrücklich, dass die Entwicklung und kulturelle Bedeutung der Klassik Stiftung heute und in der Zukunft auf der konsequenten Entfaltung ihres forschenden und bildenden Potentials beruht: Gerade als Kultureinrichtung wird die Stiftung ihrer Bedeutung nur gerecht als außeruniversitäres Zentrum der geisteswissenschaftlichen Forschung sowie als Einrichtung kultureller Bildung.

2.1 Kultur

Der Weimarer Kulturbesitz ist einzigartig in seiner Geschlossenheit, in seinem Erhaltungszustand und aufgrund der Qualität der in ihn eingegangenen Sondersammlungen. ›Weimar‹ und die unter diesem Begriff zusammengefassten Sammlungen können deshalb als einmalige, am Ort ihrer Entstehung präsent und so nirgendwo sonst in vergleichbarer Dichte erhaltene Zeugnisse deutscher Geistes- und Kulturgeschichte von der Reformation bis zur

Moderne gelesen werden. Die Sammlungen der Stiftung führen vor Augen, dass Weimar seit der Frühen Neuzeit symbolische Bedeutung für die Kultur insofern entfaltete, als von hier aus wiederholt geistige Impulse für die Selbstverständigung und Identitätsfindung ausgegangen sind. Dies schließt, insbesondere im 20. Jahrhundert, auch eine Tradition der ideologischen Instrumentalisierung ›Weimars‹ durch totalitäre Regime ein. Wenn Weimar in Anknüpfung an das 19. Jahrhundert bis heute ein Memorialort ist, so wird er doch im 21. Jahrhundert zu einem Ort der Erinnerungskultur erst dadurch, dass auch die Verwerfungen, die im Zuge nationaler Identitätsbildung eingetreten sind, sichtbar bleiben.

2.1.1 Erhaltung, Pflege und Ergänzung der Bestände

Die vornehmste Aufgabe der Klassik Stiftung ist es, die materielle Substanz des Weltkulturerbes und der Sammlungen zu erhalten, zu bewahren und zu ergänzen. Hier besteht auch zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung und trotz großer Anstrengungen weiterhin Nachholbedarf. Im 20. Jahrhundert wurde – nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen – zu wenig für die Bestände getan. Die Geschichte des 20. Jahrhunderts ist daher auch eine Geschichte der Vernachlässigung des kulturellen Erbes.

Bestandserhaltung, Bestandspflege und die kontinuierliche Ergänzung der Bestände sind Daueraufgaben der Stiftung. Der Masterplan der Klassik Stiftung beschreibt die baulichen Maßnahmen, die einerseits für die Erhaltung und denkmalpflegerisch angemessene Ertüchtigung der historischen Liegenschaften sowie andererseits für die Entwicklung einer modernen Infrastruktur im Dienste der Pflege sämtlicher Sammlungsbestände erforderlich sind. Die Restaurierungskonzepte der sammlungsführenden Direktionen – Museen, Archiv und Bibliothek – legen die Maßnahmen der Bestandspflege für die kommenden Jahre fest und definieren die dafür erforderliche personelle und finanzielle Ausstattung. Die Digitalisierung der Bestände, deren Planung, Organisation und Umsetzung im Digitalisierungskonzept beschrieben wird, dient, soweit Digitalisate als Substitute für Originale verwendet werden können, der Bestandserhaltung und ist darüber hinaus unverzichtbares Arbeitsmittel für die Bestandspflege. Für die Park- und Gartenkultur sowie ihre Erhaltung und Entwicklung werden Parkpflegewerke erstellt. Für die historischen Gebäude werden Pflege- und Wartungspläne erarbeitet, die eine nachhaltige Erhaltung des Originalbestandes sicherstellen.

Angesichts der grundlegenden und überragend wichtigen Rolle, die Bestandserhaltung und Bestandspflege spielen, baut die Stiftung in diesem Aufgabenbereich gezielt Kompetenzen auf. Im Bereich der Bestandspflege profiliert sie sich zunehmend als nationales Exzellenzzentrum, indem sie den wissenschaftlichen und handwerklichen Nachwuchs im Bereich der Bestandspflege fördert und systematisch schult. Dies gilt, insbesondere im Zuge der Umsetzung des Masterplans, auch für den Bereich der praktischen Denkmalpflege. Vorreiterin für eine solche Qualifizierung der Stiftung ist die Herzogin Anna Amalia Bibliothek mit ihren Programmen zur Restaurierung von historischen Büchern und Bucheinbänden.

2.1.2 Vermittlung

Erhaltung, Pflege und Ergänzung der Sammlungen sind die notwendige Voraussetzung für die Vermittlung des kulturellen Erbes in Gegenwart und Zukunft. Im Bereich des kulturellen Erbes übernehmen vor allem Ausstellungen zentrale Vermittlungsaufgaben. Die kulturelle

Überlieferung in Weimar ist in besonderer Weise durch die unauflöslche Verbindung von Liegenschaften, Interieurs und Sammlungen gekennzeichnet. Um der Vermittlung durch Präsentation angemessen Rechnung zu tragen, arbeiten die für Liegenschaften und Sammlungen zuständigen Direktionen eng zusammen.

Die kulturpolitische Aufgabe der Vermittlung ist in Weimar in besonderer Weise auf die Zeugnisse der Memorialkultur ausgerichtet. Die Klassik Stiftung setzt sich deshalb das Ziel, diesen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandenen Museumstyp, der durch die in Weimar gegründeten Museen wesentlich geprägt wurde und dessen Prototypen bis heute weitgehend erhalten sind, dem heutigen und zukünftigen Publikum zu erschließen. Dies gelingt allerdings nur dann, wenn neben den Memorialstätten auch Leben und Werk der Protagonisten vergegenwärtigt werden und die Aufmerksamkeit der Besucher auf jeweilige historische Konstruktion gelenkt wird, die jeder Memorialstätte zugrunde liegt. Um dieser Herausforderung gewachsen zu sein, entwickelt die Stiftung museale Konzepte, die zwischen dem Authentizitätspotential der Memorialorte und der kritischen Perspektivierung des historischen Befunds vermitteln.

Die Entstehung der Memorialkultur in Weimar war, wie schon das ›Ereignis Weimar‹ selbst, auf das Engste mit den Stätten der Residenzkultur verbunden. Diesen Zusammenhang, der im 20. Jahrhundert vernachlässigt, zeitweilig sogar geleugnet wurde, muss die Stiftung durch eine neue Präsentation und Erforschung der Residenzkultur und ihrer politischen wie sozialgeschichtlichen Voraussetzungen rekonstruieren.

Schließlich ist Weimar ein verleugneter Ort der Moderne. Bereits um die Mitte des 19. Jahrhunderts stritt man darüber, ob die Bestimmung ›Weimars‹ darin liege, ein Ort der kulturellen Erinnerung zu sein, oder darin, Perspektiven für kulturelle Innovationen zu eröffnen. Die kulturpolitische Schärfe, mit der diese Auseinandersetzung geführt wurde, lag vor allem darin begründet, dass beide Seiten ihren Anspruch an und auf ›Weimar‹ unmittelbar aus dem Rückbezug auf die Weimarer Klassik ableiteten. Die Vertreibung des Staatlichen Bauhauses entschied 1925 diesen Kulturkampf zugunsten einer Definition Weimars als kultureller Memorialort der Deutschen. An diesem Ergebnis änderte auch der Neubeginn nach 1945 unter sozialistischen Vorzeichen zunächst nichts. Erst kurz vor dem Ende der DDR setzte sich allmählich das Bewusstsein durch, dass Weimar auch ein zentraler Ort der Moderne ist. Das neue Bauhaus-Museum wird Weimar als Ort der ästhetischen Moderne exponieren, zugleich aber, insbesondere aufgrund seiner räumlichen Anbindung an die Topographie der nationalsozialistischen Diktatur, auch den inhärenten Widerspruch dieser Moderne vor Augen führen. Vor diesem Hintergrund wird es in den kommenden Jahrzehnten von entscheidender Bedeutung sein, die gegenwärtige Kunst und Kultur in einem von allen Weimarer Kulturinstitutionen gemeinsam zu entwickelnden Museumsquartier und unter Einbeziehung des Neuen Museums in Weimar präsent zu machen.

Die Aufgabe der kulturellen Vermittlung verlangt – und dies hat in besonderer Weise für Museen der Memorial- und Residenzkultur zu gelten – nach ständigem Wandel, nach Innovation und einem immer wieder neu zu justierenden Gegenwartsbezug. Deshalb müssen den mehr oder weniger unveränderlichen Präsentationen der historisch überlieferten musealen Orte temporäre, thematisch zentrierte Sonderausstellungen regelmäßig an die Seite gestellt werden. Obwohl sich Weimar seit der Wiedervereinigung als kulturtouristisches Zentrum und idealer Ort für kulturelle Vermittlungsarbeit profiliert hat, konnte es die Chancen, die durch den Aufbau einer adäquaten Infrastruktur für temporäre Ausstellungen

entstünden, bisher nicht nutzen. Eine solche Infrastruktur aufzubauen, wird deshalb eine wichtige Aufgabe der Zukunft sein.

2.2 Wissenschaft

Wie die Entstehung der Weimarer Sammlungen vor Augen führt, standen an deren Beginn ein wissenschaftliches Erkenntnisinteresse und ein enzyklopädisch ausgreifendes Bildungsstreben. Goethes Sammlungen schufen die Voraussetzungen seiner wissenschaftlichen Studien, sie bildeten die Infrastruktur seiner Existenz als Künstler und Wissenschaftler. Durch Goethe und viele seiner Zeitgenossen, Vorgänger und Nachfolger ist Weimar ein zentraler Ort deutscher Wissenschaftsgeschichte. Forschung ist deshalb für die Stiftung nicht nur Ausdruck professionellen Umgangs mit dem kulturellen Erbe, wie dies für jede Kultureinrichtung zu gelten hat, vielmehr liegt das Forschungsinteresse vielfach schon ihrer Entstehung zu Grunde. Vor diesem Hintergrund sieht es die Klassik Stiftung als eine ihrer Hauptaufgaben an, sich als national und international wirksames Zentrum der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung für den Zeitraum von der Aufklärung bis zur klassischen Moderne (ca. 1750 bis 1925) zu profilieren. Als Kultureinrichtung verfolgt die Stiftung ihre wissenschaftlichen Ziele vor allem in Kooperationen mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und anderen Kulturinstitutionen. Darin sieht sie – wie das Forschungs- und Bildungskonzept differenziert ausführt – die Chance, ihr eigenes wissenschaftliches Profil zu stärken und zu internationalisieren. Die während der zurückliegenden Jahre geschlossenen Partnerschaften werden kontinuierlich vertieft. Zentrale Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Entwicklung des Forschungsverbundes Marbach-Weimar-Wolfenbüttel. Auch das Zentrum für Klassikforschung und das Kolleg Friedrich Nietzsche übernehmen hier wichtige Aufgaben.

2.2.1 Allgemeiner freier Zugang

Die historischen Sammlungen der Museen und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek sowie die Bestände des Goethe- und Schiller-Archivs machen die Stiftung zu einer wichtigen Infrastruktureinrichtung der Forschung in Deutschland. Hauptaufgabe der sammlungsführenden Direktionen ist es, diese Bestände optimal zu erschließen, um sie dadurch der Forschung zugänglich zu machen. Dies geschieht durch Katalogisierung, Inventarisierung, Erschließung mittels differenzierter Bestandskataloge, Spezialbibliographien und weiterführende Auskunftsmittel sowie durch die Beratung und Unterstützung der in Weimar und andernorts tätigen Wissenschaftler. Ein Schwerpunkt der Erschließung liegt in der Erarbeitung historisch-kritischer Werkeditionen. Alle Aufgaben der wissenschaftlichen Erschließung stellen Daueraufgaben der Stiftung dar, die sie mit eigenem wissenschaftlichen Personal und im Rahmen drittmittelfinanzierter Projekte wahrnimmt.

In besonderer Weise gilt dies für die Digitalisierung der Sammlungen. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts gewinnt die Erschließung durch Digitalisierung rasant an Bedeutung. Die Stiftung steht vor der konzeptionell wie technisch noch keineswegs gelösten Aufgabe, ihre historischen Sammlungen umfassend digital zu spiegeln. Hierbei wird nicht nur von jedem einzelnen Sammlungsstück ein Digitalisat zu erstellen sein; vielmehr müssen diese Digitalisate in einer dafür erst noch zu entwickelnden virtuellen Forschungsumgebung zugänglich

gemacht und zugänglich gehalten werden. Aufgabe einer solchen Umgebung ist auch das bis heute noch weitgehend ungelöste Problem, wie Digitalisate in einer sich weiterhin rasch und radikal wandelnden IT-Welt über lange Zeiträume hinweg sicher archiviert werden können. Der IT-Abteilung der Stiftung wachsen durch diese Entwicklung neue Aufgabenfelder zu.

2.2.2 Wechselwirkung

Angesichts der Ausdifferenzierung und Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung kommt der Vernetzung von Disziplinen, theoretischen Ansätzen und individuellen Forschungsinteressen eine besondere Bedeutung zu. Mit der Umsetzung des Masterplans und der nachhaltigen und immer umfassender verwirklichten Erschließung ihrer Sammlungen und Bestände wird die Stiftung zu einem attraktiven Partner von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie von Fachhochschulen. Die Stiftung strebt langfristige Partnerschaften an, deren Ziel die Entwicklung Weimars zu einem Zentrum der kulturwissenschaftlichen Forschung in internationaler Perspektive ist. Wie das Forschungs- und Bildungskonzept ausführt, kann es gerade in solchen Partnerschaften gelingen, das inspirierende Potential des kulturellen Erbes für die kulturwissenschaftliche Forschung fruchtbar zu machen und deren Ergebnisse fortwährend an den Realien dieses Erbes zu überprüfen. Dieser Aufgabe wird die Stiftung gerecht, indem ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter sich in die Forschungsprojekte durch eigene Beiträge einbringen.

2.2.3 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Als Kultur- und Forschungseinrichtung hat die Klassik Stiftung eine besondere Verpflichtung gegenüber dem wissenschaftlichen Nachwuchs. Da die Erhaltung und Erschließung des kulturellen Erbes immer mehr zu einer wissenschaftlichen Aufgabe wird, entwickelt sich die Stiftung zunehmend zu einem Zentrum der Nachwuchsförderung im gesamten Spektrum der archivalischen, bibliothekarischen und museologischen Disziplinen. Nicht weniger wichtig ist es, kulturwissenschaftliche Forschung durch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Einrichtungen der Stiftung zu stärken. Langfristig werden die Potentiale des Weimarer Kulturbesitzes für die Forschung nur dann erschlossen, wenn die Besten der nachwachsenden Generation im Rahmen ihres Studiums und ihrer akademischen Qualifikation an die Sammlungen herangeführt werden und mit ihnen intensiv arbeiten können. Deshalb beziehen alle wissenschaftlichen Projekte der Stiftung, seien sie sammlungs- oder themenzentriert, Module der Nachwuchsförderung mit ein.

2.3 Bildung

Kulturinstitutionen und wissenschaftliche Einrichtungen erfüllen einen Bildungsauftrag. Im Kulturbereich, etwa im Aufgabenspektrum der Museen, wird der Bildungsauftrag üblicherweise im Begriff der Vermittlung gebündelt; die Wissenschaft unterstreicht mit einer ähnlichen Intention den Zusammenhang von Forschung und Lehre. Auch die Klassik Stiftung trägt der wechselseitigen Verknüpfung von Forschungsaktivitäten und Vermittlungsangeboten Rechnung, indem sie ihre Bildungs- und Forschungsvorhaben eng aufeinander abstimmt und organisatorisch in einem Referat bündelt.

Die enge Verknüpfung von Forschung und Bildung geht aus dem kulturellen Erbe Weimars und den hier erhaltenen Sammlungen selbst hervor: Alle Protagonisten, die das Weimarer Kulturerbe geprägt haben, von den Klassikern über Liszt und Nietzsche bis zum Bauhaus, sind über die Jahrhunderte hinweg durch ihr Selbstverständnis verbunden, Lehrer ihrer Zeitgenossen und ihres Schülerkreises gewesen zu sein. Das spezifisch deutsche Verständnis vom Zusammenhang von Kultur und Bildung wurde im Kern hier entwickelt und entfaltet. Eine Vergegenwärtigung des Weimarer Kulturerbes wird deshalb nur im Modus der Bildung gelingen. Das kommt konzeptionell sowohl in einer spezifischen Qualität kultureller Vermittlung (siehe 2.1.2) als auch in der Verbindung wissenschaftlicher Arbeit mit den Aufgaben der Nachwuchsförderung (siehe 2.2.3) zum Ausdruck.

Darin zeigt sich der Bildungsauftrag der Stiftung, aber er geht zugleich darüber hinaus. Ohne selbst Schule oder Hochschule zu sein, soll sich die Stiftung zu einer Einrichtung kultureller Bildung entwickeln. Schule und Hochschule müssen dabei bevorzugte institutionelle Partner der Stiftung sein. Wie die verschiedenen Direktionen bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben zusammenwirken, beschreibt das Forschungs- und Bildungskonzept.

2.3.1 ›Lernort‹ Weimar

Das vielfach beklagte Defizit an kultureller Bildung muss als bildungspolitischer Auftrag an die Klassik Stiftung verstanden und von ihr aufgegriffen werden. Das breite Spektrum der Sammlungen, die neben den literarischen Themen auch solche der bildenden Kunst, der Musik, der darstellenden Kunst und der Philosophie erschließen, macht Weimar zu einem idealen Ort der kulturellen Bildung. Gemeinsam mit der nahegelegenen Gedenkstätte Buchenwald, mit der Bauhaus-Universität und der Hochschule für Musik entfaltet die Klassik Stiftung ein einzigartiges institutionelles Bildungs-Netzwerk. Um dieses Potential zu erschließen, muss die Stiftung ihre personellen und räumlichen Kapazitäten weiter optimieren. Neben Mitarbeitern, die für die Konzeption und Koordination von Bildungsangeboten zuständig sind, arbeitet die Stiftung für die Bildungseinheiten selbst mit qualifizierten Lehrkräften zusammen, die aus den Schulen und Hochschulen kommen.

2.3.2 Internationalisierung

Gerade als Ort der Bildung ist Weimar ein Identitätsort der Deutschen. Mit diesem Faktum verbindet sich allerdings vor dem Hintergrund der Geschichte des 20. Jahrhunderts auch das Verdikt, ›Weimar‹ sei für den deutschen Sonderweg mit seinen ruinösen Folgen mitverantwortlich. In der Nachbarschaft der Gedenkstätte Buchenwald und des von der Stiftung betreuten Weimarer Kulturbesitzes wird eine ideengeschichtliche Zuspitzung erfahrbar, die zu einer kritischen Rekonstruktion jenes Bildungsbegriffes zwingt, der von Weimar ausgegangen ist. Auch diese gelingt nur im Modus der Bildung, die im 21. Jahrhundert europäisch gedacht werden muss.

So wie Deutschland heute sein Selbstverständnis im Blick auf seine europäischen Nachbarn und im Austausch mit ihnen schärft und fortentwickelt, muss auch die Bildungstradition Weimars in europäisch geweiteter Perspektive als ein international verständigungsfähiges Bildungskonzept vergegenwärtigt werden. Dies geschieht praktisch in der Kooperation mit europäischen und außereuropäischen Bildungseinrichtungen, und insbesondere dann, wenn

Bildungsprozesse unter Beteiligung von deutschen und ausländischen Schülern und Studenten initiiert werden.

2.3.3 Virtualität und Erfahrung

Die Stiftung begreift die Zugänglichkeit des Weimarer Kulturerbes über das Internet gerade auch in bildungspolitischer Perspektive als Chance und Aufgabe. Nicht nur wird dadurch die Präsenz der Weimarer Sammlungen erhöht. Vor allem kann durch zeitgemäße und auf Interaktivität abzielende Bildungsprogramme die Kommunikation zwischen den Nutzern angeregt und dauerhaft gesteigert werden – dies insbesondere dann, wenn die mediale Erschließung der Sammlungen und der Besuch der Memorialstätten in Weimar im Rahmen darauf abzielender Bildungsprogramme zu einem integrierten Bildungserlebnis verbunden werden. Erfahrung, grundlegende Kategorie des Weimarer Bildungskonzepts, bleibt nicht nur als solche wichtig, sie wird zugleich als unverzichtbare Ressource in einer durch wachsende Medialität gekennzeichneten Bildungswelt wahrnehmbar.

Weimar, im Juni 2012

Der Präsident